

## Können wir es wirklich verantworten?

Wir haben Masthühner und Mastputen so schnell wüchsig und schwer gezüchtet, dass ihr



Stützapparat die Muskelmassen kaum mehr tragen kann. Missbildungen und körperliche Schwäche sind das Ergebnis der einseitig auf Gewinn ausgerichteten Zuchtwahl. Unter der Last des eigenen Körpers verbiegen die Knochen. Viele Tiere leiden unter starken Schmerzen in unterentwickelten und missgebildeten Gelenken.

Nach wenigen Wochen sind die Tiere so schwer, dass sie nicht mehr aufstehen mögen und vom vielen Liegen Brustblasen bekommen.

Nicht nur das Herz-Kreislauf-System, auch der Darmtrakt und alle inneren Organe der überzüchteten Puten und Masthühner arbeiten auf Hochtouren und werden dadurch permanent überfordert.

Wir kürzen Puten, Moschusenten und vielen Hühnern die Schnäbel. Dabei werden mit dem Bill-Tip-Organ bis zu 80 % der Nervenenden entfernt. Das ist wie das Abschneiden unserer Oberlippe. Und dies alles nur, weil wir sie unnatürlicher und enger aufstallen, als sie es ertragen können.



Wir nehmen es billigend in Kauf, dass nicht wenige Tiere bereits im jugendlichen Alter an Aortenriss sterben, also an einer typischen Alterserkrankung.

Legehennen, Masthühner und Mastputen leiden unter schmerzhaften Geschwüren an den Fußballen, die vom Stehen auf schlechter, mit Kot durchsetzter Einstreu herrühren. Der ständige Kontakt mit den eigenen Exkrementen gefährdet ihre Gesundheit und erfordert den vorbeugenden Einsatz von Medikamenten.



Wir verweigern den Tieren alle Lebensqualität, nur weil wir billig an ihr Fleisch kommen wollen. Dadurch entwürdigen wir uns selbst.

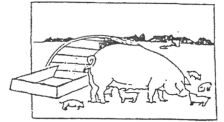
### Bitte denken Sie daran:

**Tiere sind leidensfähige Mitgeschöpfe! Deshalb sollten wir ihnen ein würdiges, d. h. ein artgerechtes Leben gewähren, bevor wir sie töten.**

**„Der Gerechte erbarmt sich seines Viehs; aber das Herz der Gottlosen ist unbarmherzig.“ (Bibel, Sprüche des Salomon, Kap. 12, Vers 10)**

Fotos: oben: So eng müssen Masthühner vegetieren – Mitte: Moschus- („Flug“-) enten mit gekürzten Schnäbeln auf Kunststoffrosten – unten: praxisübliche Putenmast

© AGfaN e.V., 9/2006



## Genießen

... zu fairen Preisen für die Landwirte !

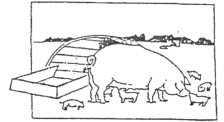
### Beachten Sie bitte:

Landwirte sind heute durch die Agrarpolitik der EU und der WTO sowie durch das Kaufverhalten der Verbraucher mit ihrem Schielen nach niedrigsten Preisen einem enormen Wettbewerbsdruck ausgesetzt. Deshalb nehmen sie alle Möglichkeiten der Kostensenkung wahr, auch wenn diese zu Lasten der Tiere und der Verbraucher gehen.

Wenn wir nur halb so viel tierische Produkte essen und dafür das Doppelte bezahlen würden, könnten die Landwirte mit weniger, dafür aber art- und verhaltensgerecht gehaltenen Tieren ein gerechteres Einkommen erwirtschaften.

Bio-Landwirte gewähren ihren Tieren ein besseres Leben vor dem Tod. Helfen Sie ihnen dabei.

**Genießen Sie Produkte aus artgerechten Tierhaltungen (z. B. „Neuland“) oder ökolog. Haltung!**



## Genießen

... aber ohne Tierleid !

### Beachten Sie bitte:

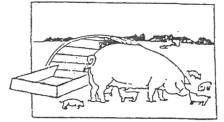
Die so genannten „modernen Haltungssysteme“ für landwirtschaftliche Nutztiere sind nur praktisch für die Tierhalter, weil sie teure Arbeitszeit einsparen helfen. In ihnen werden die meisten natürlichen Bedürfnisse der Tiere (Bewegungstrieb, Individualabstand, Spieltrieb) unterdrückt.

Aus Langeweile beißen oder picken sich die eng eingesperrten Tiere gegenseitig. Das führt zu schweren Verletzungen und auch zu Kannibalismus. Dies verhindern die Tierhalter durch Amputationen wie

- Schnabelkürzen bei Puten, Moschus-(Flug-)enten, und vielen Legehennen
- Abschneiden der Schwänze bei Schweinen
- Enthornen der Rinder

Derartige Verstümmelungen sind bei der ökologischen Tierhaltung nicht erlaubt.

**Genießen Sie Produkte aus artgerechten Tierhaltungen (z. B. „Neuland“) oder ökolog. Haltung!**



## Genießen

... aber ohne Gefährdung der Gesundheit !

### Beachten Sie bitte:

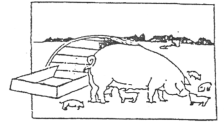
Alle Bürgerinnen und Bürger stöhnen unter der Last der hohen Krankenkassenbeiträge.

Ausweislich einer Untersuchung des Bundesministeriums für Gesundheit sind fast 30% aller Krankheits- und Krankheitsfolgekosten ernährungsbedingt (Kohlmeier, L., u. a., Ernährungsabhängige Krankheiten und ihre Kosten, Nomos-Verlagsges., 1993 – leider z. Z. vergriffen). Fazit: Wir essen nicht nur zuviel und zu fett, sondern insbesondere auch zuviel Eiweiß.

Es ist geradezu paradox: Wir essen uns billig krank und stöhnen über hohe Krankenkosten!

Viele Krankheiten könnten durch eine Ernährung mit weniger Fleisch und Eiern, dafür aber mehr Gemüse, Getreide und Kartoffeln verhindert, zumindest aber ihre Kosten verringert werden.

**Genießen Sie Produkte aus artgerechten Tierhaltungen (z. B. „Neuland“) oder ökolog. Haltung!**



## Genießen

... aber ohne Futtermittel-Importe !

### Beachten Sie bitte:

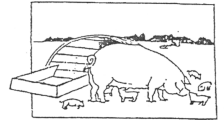
Grundlage der ausufernden Tierhaltung sind neben dem einheimischen Futtermittelanbau auch immense Futtermittel-Importe, bei denen insbesondere die Eiweißträger wie Soja eine große Rolle spielen. Die meisten Futterbestandteile könnten auch direkt der menschlichen Ernährung dienen.

Aufgrund ihres hohen Fleischkonsums tragen insbesondere die reichen Industriestaaten, allen voran die USA und Deutschland, durch die Verfütterung dieser Grundnahrungsmittel zum Hunger in der Welt, auch in den Anbaugebieten der Importware bei.

Beachten Sie zu diesem Thema bitte die speziellen Tafeln aus Rudolf H. Strahm, Warum sie so arm sind.

Öko-Landwirte, die Tiere halten, wirtschaften auf eigener Futterbasis. Sie füttern Ihre Tiere also nicht auf Kosten der Hungernden in der Welt.

**Genießen Sie Produkte aus artgerechten Tierhaltungen (z. B. „Neuland“) oder ökolog. Haltung!**



## Wer hat das Schwein zur Sau gemacht?

Das ist die moderne, angeblich „tiergerechte“ Schweinehaltung:

Zuchtsauen vegetieren während ihrer 2 ½ jährigen Nutzungsdauer in Kastenständen, in denen sie zwischen Eisengitterstäben eingepfercht nur liegen und stehen, aber sich nicht umdrehen und auch nicht fortbewegen können. Kreislaufschwäche und Probleme mit den Gelenken sind die Folge der so erzwungenen Bewegungslosigkeit!

Ferkel werden bereits nach drei Wochen von den Muttertieren getrennt.

Ohne Betäubung werden folgende Eingriffe an ihnen vorgenommen:

- Wenige Tage nach ihrer Geburt werden ihnen die Schwänze gekürzt, damit sie sich in Ermangelung geeigneten Beschäftigungsmaterials nicht aus Langeweile gegenseitig anfressen.
- Die Eckzähne werden auch abgekniffen (in Deutschland ist „nur“ Abschleifen gestattet).
- Die Eberferkel werden kastriert, indem ihnen die Hoden herausgerissen und abgeschnitten werden.

Mastschweine und Ferkel vegetieren in Ställen ohne Einstreu auf Böden aus Gitterrosten und Betonspaltenböden, unter denen das Gemisch aus ihrem Kot und Urin (die „Gülle“) für schrecklichen Gestank sorgt. Dies führt zu starken Reizungen der Atemwegsorgane. Durch diese Vorschädigung kommt es zu Entzündungen der Atemwege, insbesondere der Lungen, die „verfleischen“, weshalb nach der Schlachtung bis zu 50% der Lungen „verworfen“ werden müssen, also nicht einmal mehr als Tierfutter geeignet sind! ... aber das Fleisch, das Sie kaufen und essen, soll unbedenklich sein!

**Wir fragen Tierärzte, Lebensmittelaufsichtsämter, Fachberater und Wissenschaftler:**

„Warum schweigen Sie zur tierfeindlichen Schweinehaltung?“

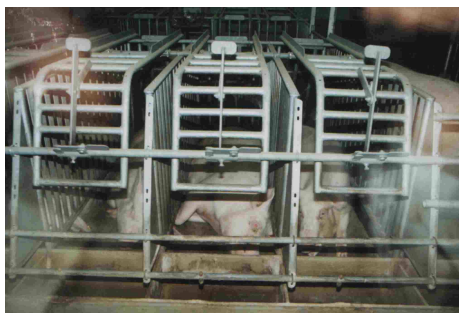
**Wir fragen Sie als Verbraucher:**

Warum lassen Sie sich von den Vertretern der Landwirtschaft, dem Handel und der Werbung mit Schönrederei, idyllischen Bildern, Unwahrheiten, ja zum Teil sogar gezielten Lügen hinters Licht führen?

**Besuchen Sie unsere Homepage und unser Sonderportal zur Eier-Deklaration (siehe oben).**

**Bitte unterstützen Sie unsere Aufklärungsarbeit:**

1. Ändern Sie Ihr Kauf- und Konsumverhalten. Essen Sie nur Fleisch und Fleischprodukte aus artgerechter „Neuland“-Haltung oder besser noch aus ökologischer Haltung!
2. Helfen Sie uns bei unserer Arbeit durch Spenden, die von der Steuer absetzbar sind! (Konto s. unten)



Sauen in Kastenständen

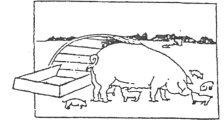


Sau mit Ferkeln in der Abferkelbucht



Mastschweine (Aufn. mit Blitzlicht)

© AGfaN e.V. - Stand Oktober 2006



## Der neue EU-Eier-Code

Mit dem Code, der auf jedem Ei anzugeben ist, lassen sich die Haltungsart, das Herkunftsland (bei Eiern aus Deutschland auch das Bundesland) und Sitz des Betriebes und der Stall feststellen.

**Haltungsform** - Land - Bundesland - Betrieb - Stall

1 - DE - XX - YYYY - Z

### Haltungsform:

Die Ziffer an der ersten Stelle bedeutet:

0 = Bio-Haltung = 6 Hennen/m<sup>2</sup> im Stall, 4 m<sup>2</sup>/Henne im Auslauf, Biofutter

1 = Freilandhaltung = 9 Hennen/m<sup>2</sup> im Stall, 4m<sup>2</sup>/Henne im Auslauf

2 = Bodenhaltung = 9 Hennen/m<sup>2</sup> im Stall, kein Auslauf

3 = Käfighaltung = Drahtgitterkäfige max. 60 cm hoch mit 800 cm<sup>2</sup>/Henne

einschl. 90 cm<sup>2</sup> Scharflfläche, zuzügl. 90 cm<sup>2</sup>/Tier als Legenest-Anteil und Sitzstangen. Auch diese neuen Legebatterien („Kleingruppenhaltung“) können nur bei Dämmerlicht betrieben werden.

### Die EU-Staaten haben folgende Landeskenner (ab 01.01.2004 nur noch Buchstaben):

AT = Österreich - BE = Belgien - CZ=Tschechische Republik - CY=Zypern - DE = Deutschland - DK = Dänemark - EE=Estland - FI = Finnland FR = Frankreich - GL = Griechenland - HU=Ungarn - IE = Irland - IT = Italien LT=Litauen - LU = Luxemburg - LV=Lettland - MT=Malta - NL = Niederlande - PL=Polen - PT = Portugal - SE = Schweden - SI=Slovenien - SP = Spanien - SK=Slowakei - UK = United Kingdom / Großbritannien  
Alle Länderkenner entsprechen dem internationalen ISO-Code (mit Ausnahme Großbritanniens)

### Ab 01.01.2004 gilt für in Deutschland gelegte Eier folgende Besonderheit:

Die ersten beiden Ziffern nach „DE“ geben das Bundesland an, in dem sich der Legebetrieb befindet:

**Haltungsform** - Land - Bundesland - Betrieb - Stall

1 - DE - XX - YYYY - Z

**Kennzahlen der Bundesländer:** Schleswig-Holstein 01, Hamburg 02, Niedersachsen 03, Bremen 04, Nordrhein-Westfalen 05, Hessen 06, Rheinland-Pfalz 07, Baden-Württemberg 08, Bayern 09, Saarland 10, Berlin 11, Brandenburg 12, Mecklenburg-Vorpommern 13, Sachsen 14, Sachsen-Anhalt 15, Thüringen 16.

### Beispiele für Eier-Codes:

1-IT-4005801

Freiland-Eier vom Betrieb „Azienda Agricola Manfredi de Blasiis“ in 30020 Fossalta di Piave bei Venedig, Italien

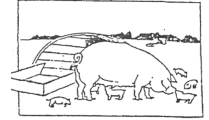
0- DE - 0330222

Es handelt sich um Bio-Freilandeier aus Deutschland von einem Betrieb in Niedersachsen.

Das Unternehmen ist „Badens Naturkost“ in 29634 Neuenkirchen und die Eier kommen aus dem Stall mit der laufenden Nummer 2.

Sofern sie aus einem Betrieb kommen, der durch den „Verein für kontrollierte alternative Haltungsformen“ e.V. (KAT) oder durch die „Gütegemeinschaft Eier“ GmbH (GGE) kontrolliert wird, können Sie die genaue Herkunft der von Ihnen gekauften Eier selbst feststellen. Klicken Sie hier: [www.was-steht-auf-dem-ei.de](http://www.was-steht-auf-dem-ei.de)

Weitere Infos zum Eier-Code und zu den Haltungsformen erhalten Sie unter: [www.eier-deklaration.de](http://www.eier-deklaration.de)



## Iss kein Ei aus Quälerei !

**Legehennen wissen ganz genau, was sie wollen: Nichts wie raus aus dem Käfig!**



© Text und Foto: Eckard Wendt /AGfaN e.V.

Diese Aufnahme entstand 2001 in einer Legebatterie mit so genannten „ausgestalteten Käfigen“, die in beschönigender Absicht auch als „Kleingruppenhaltung“ und von einem Betreiber sogar als „Hühner-WG“ bezeichnet werden.

## Eier mit „3“ stammen aus Tierquälerei !

v. i. S. d. P.: Eckard Wendt

Arbeitsgemeinschaft für artgerechte Nutztierhaltung e.V. (AGfaN), gemeinnütziger und besonders förderungswürdiger Tierschutzverein (Amtsgericht Hamburg, VR 17390). Mitgliedsbeiträge und Spenden sind gemäß Freistellungsbescheid des Finanzamtes Hamburg-Nord vom 05. Mai 2008 von der Steuer absetzbar (Steuernummer 17/401/08502). Bankverbindung: Sparkasse Harburg-Buxtehude (BLZ 207 500 00), Konto-Nr.: 13094958.